[Zeitungsartikel und Notizen]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **52 (1925)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„St. Gallen Tagblatt"

Appenzellisches Jahrbuch.

Von den durch die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft herausgegebenen altangesehenen Appenzellischen Jahrbüchern (Druck von O. Kübler in Trogen, in St. Gallen in Kommission bei der Fehrschen Buchhandlung) ist eben der 52. Band erschienen, in der Stärke von rund 170 Seiten. Seit Jahren ist Redaktor Oskar Alder in Heiden der literarische Leiter der hochverdienstlichen Veröffentlichung, die ein wissenschaftliches Archiv darstellt, in unausgesetzter Folge immer weitere Arbeiten zur Geschichte des appenzellischen Volkes aufspeichernd, gediegen und zugleich immer die Lesbarkeit für breite Volksschichten im Auge behaltend. Der Redakotr des Jahrbuches ist seit langem zugleich der Landeschronist in dieser Zeitschrift und steuert damit Jahr für Jahr ein wesentliches Stück ihres Inhaltes selbst bei. — Edmund Broger liefert die innerrhodische Chronik. Diesmal aber stammt auch eine weitere große Arbeit im Jahrbuch von Oskar Alder: das Lebensbild Alfred Toblers, des appenzellischen Volksmannes, Sängervaters und Kulturhistorikers. Herr Alder hat ihm schon im vorangegangenen Jahrbuch einen kurzen Nachruf mit trefflicher Charakteristik gewidmet; nun aber hat er seine umfassende Kenntnis der originellen, markigen und vielseitigen lebendigen Persönlichkeit Toblers hineingegossen in ein liebevoll ausgearbeitetes biographisches Denkmal, an dessen Gestaltung man seine helle Freude haben kann. Der Biograph hat zu seinem Werk, zu dem ihm persönliches Freundschaftsverhältnis und daherige Vertrautheit mit dem geschilderten Manne die Grundlage bot, umsichtig mitherangezogen, was ihm irgend erreichbar war, Briefwechsel vor allem, und das gesamte Material verwertet aus dem Element, das für diese Aufgabe unerläßlich war: eigenes fröhliches Leben in einem ausgeprägten Appenzellertum, vor allem mit seinem bis ins Barocke ausschweifenden Humor, dem der Witz nur eine Ausdrucksform ist, freilich die geläufigste und populärste. So ist mit der Darstellung der Persönlichkeit Toblers, belegt mit einer Fülle seiner Dicta, ein Beitrag geleistet, der über ein Stück Biographie noch hinausgeht: ein Kapitel appenzellischer Psychologie. Das läßt sich vielleicht einmal noch ausbauen. Das Nächstliegende ist freilich, daß der Leser dieser Biographie in ihr außerordentlich viel Lustigem begegnet, einem Aufzug fröhlicher Dinge und Worte, der ihn in heiterste Stimmung versetzen wird. Es ist gut dafür gesorgt, daß man auch den Ernst in diesem Frohsinn erkennt und erfährt, wie der Mann dieses freudigen Lachens auch die Tiefen in sich hatte und wohl wußte, wie es um die dunkle Wirklichkeit der Welt bestellt ist. Aber er hatte die geistige Schulung der Freiheit und der Selbstbewahrung durch Freiheit in sich. Der appenzellische Witz darf nie vergessen, daß er dieses Höchste und Wesentlichste sich und dem besten Wert der geistigen Landesart schuldig ist; bloße Technik rascher Gedankenkombination zu drolligen Einfällen ist nur ein Verfahren und es bleibt immer die Hauptfrage offen: Wozu der Witz? Die Antwort muß lauten können: Zum Dienste geistiger Freiheit. Auf diesen Gehalt kommt es an. — Wir notieren aus dem Inhalt des neuesten Appenzellischen Jahrbuchs noch vier Nekrologe im letzten und in diesem Jahre aus dem Leben geschiedener wohlgeprägter appenzellischer, resp. in ihrer Lebensarbeit mit dem Appenzellervolk verflochtener Männer: Carl Zürcher, Joh. Heinr. Frankenhauser, J. J. Frey, Dr. Gustav Walser. O. F.

Rheintaler-Volksblatt

Appenzellische Jahrbücher.

Unser Nachbarkanton Appenzell besitzt in den „Appenzellischen Jahrbüchern" ein chronologisches Publikationsmittel, um das ihn die andern Kantone beneiden dürften. Was an andern Orten der Chronist zusammenträgt, damit es in den Tiefen der Archive mehr oder weniger zugänglich begraben liege, kommt durch diese Jahrbücher unter das Volk, so daß zwischen diesem und der Vergangenheit ein viel regerer Kontakt bestehen bleibt. Denn, wer wird nicht gerne, dem so günstige Gelegenheit dazu geboten ist, dann und wann wieder in einer freien Stunde Nachschau darüber halten, was früher alles geschehen ist? Selbstredend kann es sich bei diesen Aufzeichnungen nicht um eine in die Länge gezogene, langweilige Darstellung von Nebensächlichkeiten handeln, sondern nur um Geschehnisse von Belang. Und neben der Landeschronik begegnet man in diesen Jahrbüchern stets wieder Lebensbildern und Nekrologen von Männern des Landes, die es verdienten, daß ihnen daselbst ein Denkmal gesetzt wurde. So beginnt das soeben erschienene 52. Heft der „Appenz. Jahrb." mit einem trefflichen Lebensbild des appenzellischen Sängervaters Dr. Alfred Tobler von Wolfhalden aus der Feder des Hrn. Redaktor Alder in Heiden. Der Verfasser, ein vieljähriger Freund des verstorbenen appenzellischen Sammlers und Forschers konnte aus dem Vollen schöpfen und dieses Original aus eigenem Schauen darstellen. Wie gut ihm das gelungen ist, verdient allein schon, daß man sich auch um den diesjährigen Band der Jahrbücher interessiere. Aber auch die Nekrologe über den verstorbenen Fabrikanten Carl Zürcher in Teufen, von Pfr. Frauenfelder, Kantonsförster Frankenhauser in Teufen von Dr. Wildi, Redaktor Frey in Herisau von Dr. Bollinger und Dr. Gustav Walser von Dr. Steinmann sind ausgezeichnete Schilderungen von bleibendem Werte. Die außerrhodische Landeschronik für 1924 ist wiederum verfaßt von Red. Alder und diejenige von Innerrhoden von Edmund Broger in Appenzell. Diese beiden Chroniken sind nicht nur sehr wertvoll für Geschichtsfreunde, sondern auch ein weiteres Publikum. Denselben folgt ein Verzeichnis über literarische Neuerscheinungen namentlich appenzellischen Ursprungs. Weiters enthält das Jahrbuch auch das Protokoll der letzten Jahresversammlung der Appenz. Gemeinnützigen Gesellschaft, sowie noch eine Reihe von Rechnungen und Berichten über Institutionen, die der Obhut der Appenz. Gemeinnützigen Gesellschaft unterstellt sind. Die letztere ist ja auch die Herausgeberin dieser Jahrbücher und hat sich um diese Publikationen wie auch ihr derzeitiger Redaktor verdient gemacht.

Ostschweiz. Tagblatt. St. Gallen.

Appenzellisches Jahrbuch. Die „Appenzellischen Jahrbücher", herausgegeben von der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft, gehören, da sie nun bereits in 52 Jahrgängen vorliegen, zu den geschätztesten Archiven unserer ostschweizerischen Landesgeschichte. Jeder Jahrgang birgt, neben dem Geschäftsbericht, der Rechnung und dem Mitgliederverzeichnis der Gemeinnützigen Gesellschaft ein reiches kulturhistorisches Material. Um die wissenschaftlich gründliche und doch den Erfordernissen einer populären Chronik entsprechende Ausgestaltung hat sich seit Jahren Herr Redaktor Oskar Alder in Heiden verdient gemacht; er trägt regelmäßig die Jahresrückschau über Außerrhoden bei, indes die bemerkenswerten Daten aus der Innerrhoder Chronik aus der Feder von Herrn Edmund Broger stammen. Das 52. Heft enthält die Lebensbilder von vier, in neuerer Zeit verstorbenen Männern, deren Namen im Appenzellerland einen guten Klang hatten: des Fabrikanten Carl Zürcher in Teufen, des so tragisch ums Leben gekommenen Oberförster Frankenhauser in Teufen, des Politikers und Journalisten J. J. Frey in Herisau und des Amtsmanns und Anwalts Dr. phil. und Dr. jur. Walser in Basel, früher in Herisau. Ueber die Grenzen des Appenzellerlandes hinaus darf aber vor allem die Kenntnis des appenzellischen Sängervaters und Kulturhistorikers Dr. Alfred Tobler gelangen. Keiner war berufener, sein Leben und sein Werk zu zeichnen, als sein vertrauter Freund Oskar Alder, keiner sonst hätte so viel Lieb und Freud mit in die Form des Denkmals hineingegossen. Schon die Selbstbiographie von Alfred Toblers Vater, des Schulmeisters und Wandersängers Konrad Tobler, des Schülers aus der Fellenberg'schen Lehranstalt in Hofwil, die noch da und dort eine Appenzeller Hausbibliothek ziert, ist wert, dem jungen Geschlecht in Erinnerung gebracht zu werden. Was Dr. Alfred Tobler war im Kirchendienst, als Sänger, Historiker, Mundartforscher, Sammler, Humorist, als Hüter appenzellischen Eigenlebens, als fröhlich-originelles Bergkind und dabei zugleich als Philosoph, das hat sein Biograph in ein lebendig ansprechendes Bild zusammengefaßt.

Allgemeiner Anzeiger Rheineck.

— Das 52. Heft der „Appenzeller Jahrbücher" ist erschienen. Von Herrn Redaktor Oscar Alder in Heiden, unter Assistenz bewährter Mitarbeiter, wiederum vortrefflich redigiert, reiht es sich seinen Vorgängern würdig an und birgt in dem stattlichen Umfang von 165 Seiten eine Fülle des Interessanten und Belehrenden aus der engern Heimat.

Anzeiger für Herisau.

— **Appenzellische Jahrbücher.** Das 52. Heft der App. Jahrbücher, herausgegeben von der appenzell. Gemeinnützigen Gesellschaft, redigiert von Redaktor Oskar Alder, enthält auch dieses Jahr wieder einige bemerkenswerte Lebensbilder und Aufsätze. Der Redaktor der Jahrbücher schreibt einleitend einen pietätvollen Nachruf, ein ausführliches Lebensbild des Sängervaters und Kulturhistorikers Dr. Alfred Tobler, der in früheren Jahren ein treuer Mitarbeiter der Jahrbücher war. Die Aufzeichnungen aus seinem Jugendleben, seinem Wirken und Schaffen, bringen uns bei längerem Verweilen das Bild eines bodenständigen Appenzellers in klare Erinnerung und das Völklein von Ausserrhoden wird dem Verfasser für das freisinnig geschriebene Lebensbild uneingeschränkten Dank zollen. Aus dem Inhalt entnehmen wir im weitern die ausführlichen und fein gezeichneten Nekrologe über Carl Zürcher, Teufen, von Pfarrer A. Frauenfelder, Joh. Heinrich Frankenhauser, von Dr. E. Wildi, Redaktor J. J. Frey, von Redaktor Dr. Bollinger, Dr. phil. und jur. Gustav Walser von Dr. Arthur Steinmann und zum Schluss die gewohnte prächtig geschriebene Landes-, Gemeinde- und Gesellschaftschronik. Die appenzellischen Jahrbücher werden im Publikum immer ihre dankbaren Freunde finden und mit Freude aufgenommen werden, sind sie doch eine interessante und bodenständige Schrift, deren Leiter und Mitarbeiter unser Völklein auf das Leben und Schaffen bedeutsamer Männer hinweisen, das Buch durch verschiedene andere Beilagen zum Gemeingut heben und so unsere Liebe und Anhänglichkeit zum Ländchen aufs neue stärken.

Stuccgger-Anzeiger.

Das Jahrbuch bringt ein treffliches Lebensbild des bekannten Sängervaters Dr. Alfred Tobler von Redaktor Alder und enthält nebst verschiedenen Nekrologen und Gesellschaftsnachrichten die Landeschronik von Außer- und Innerrhoden, letztere verfaßt von Ratsh. E. Broger, und eine Revue über Neuerscheinungen auf dem Gebiete appenzellischer Literatur.

Schweiz. Familien-Journal

— Das 52. Heft der „Appenzellischen Jahrbücher" ist erschienen. Von Herrn Redaktor Oscar Alder in Heiden, unter Assistenz bewährter Mitarbeiter, wiederum vortrefflich redigiert, reiht es sich seinen Vorgängern würdig an und birgt in dem stattlichen Umfang von 165 Seiten eine Fülle des Interessanten und Belehrenden aus der engern Heimat.

Korrigenda und Ergänzungen.

Im laufenden 63. Heft der Appenzellischen Jahrbücher sind folgende Druckfehler zu berichtigen:

3) ~~x~~). Seite 70: Untertitel: Fastenspeise und Schlemerei, statt: Fastenspeise und Karbonade.

4) ~~y~~). Seite 85: Dr Gangolf Schieß, Appellen, Korb muß ein 70., sondern ein 71. Lebensjahr.

1) ~~z~~). Seite 26/27. Auf dem Bilde sollte Dr Gangolf Schieß nicht als Dr. phil h.c., sondern ausserhalb Dr phil. bezeichnet werden.

2) ~~x~~) Seite 42/43. zeigt das untere Bild den Angestellten L.C. Bruff, es handelt sich aber um Edward Bruff.

3). Seite 100: Lüscher. Fräulein Anna Lüscher ~~[illegible]~~ ältestem Waisenhaus Kinderpflegerin gelernt. Sie ist das Mutter Elisabeth Eisenhut.

6. Gemeindehaus 1935 Seite 105 fehlt Chamer Pk Fabel.

Angeblicher auf der Seite 42 der Herr Appenzell, Appenzell.

Buchdruckerei O. Kübler
Verlag des Appenzeller Kalenders
und der Appenzeller Landeszeitung
Trogen

Herrn Redaktor A l d e r
Hotel "Kreuz"
V i t z n a u.

Lieber Oskar,

So komme ich also doch noch als ungebetener Gast ins Kreuz und bringe Dir den Rest der Korrektur Landeschronik. Ich lege Dir noch einen Abzug vom ersten Teil der Chronik bei, damit Du den Anschluss findest. Das Manuscript des ersten Teils hast Du behalten. Die Innerrhoder Chronik geht dieser Tage auch zur Korrektur ab.

Ich wünsche Dir schönes Ferienwetter und gute Erholung.

Mit herzlichen Grüssen Dein

Trogen, 16. August 1937

Kübler